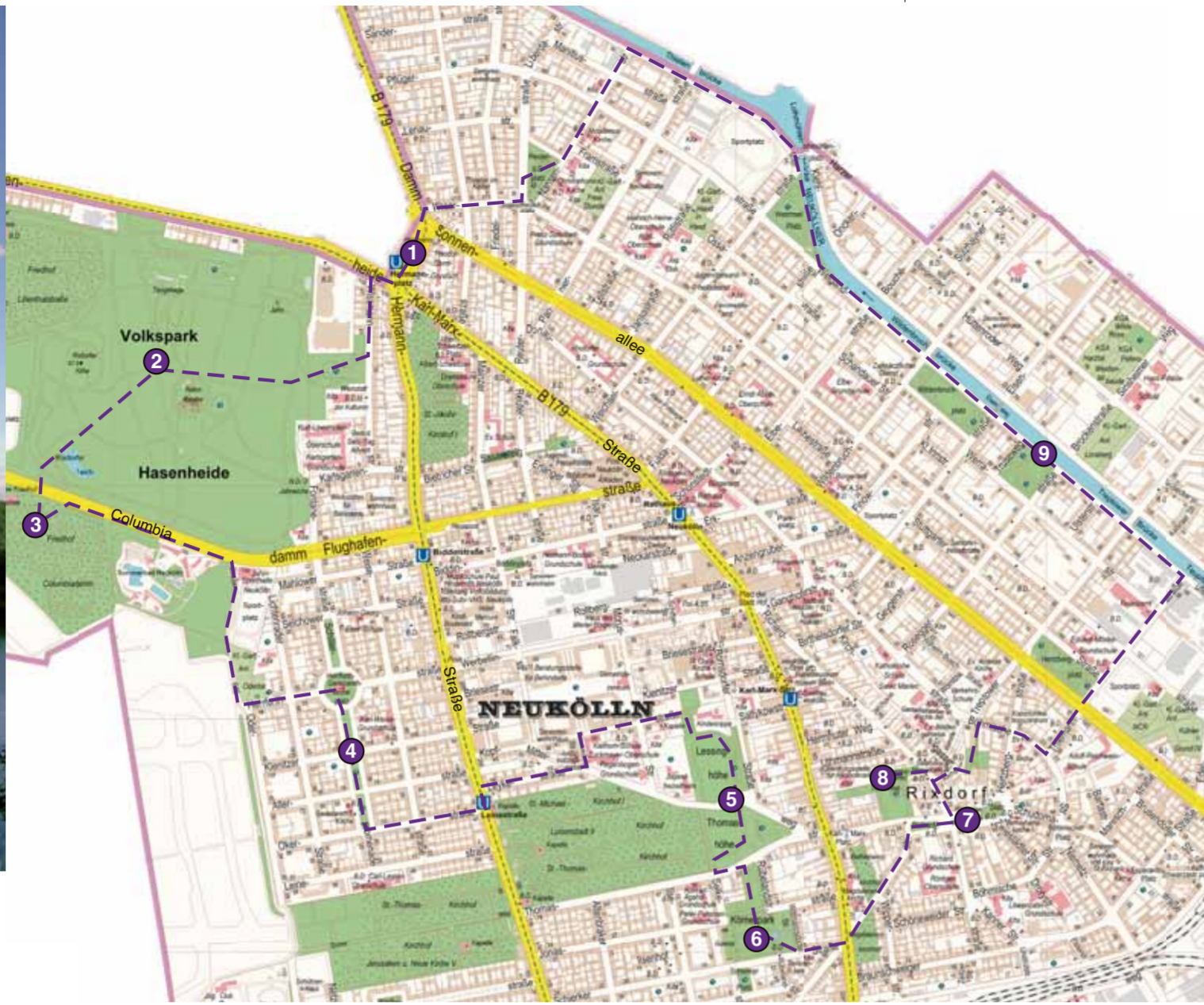




GARTEN KULTUR  
PFAD

Gartenkulturpfad  
Neukölln



**Impressum:**  
2. Auflage, September 2010  
www.gartenkulturpfad-neukoelln.de  
Kulturnetzwerk Neukölln e.V.  
Karl-Marx-Str. 131  
12043 Berlin  
Förderverein der August-Heyn-  
Gartenarbeitsschule Neukölln e.V.  
Fritz-Reuter-Allee 121  
12359 Berlin  
Der Gartenkulturpfad Neukölln ist ein  
Projekt des Kulturnetzwerk Neukölln  
e.V., dem Förderverein der August-  
Heyn-Gartenarbeitsschule Neukölln e.V.  
und der Deutschen Gartenbau-Gesell-  
schaft 1822 e.V.  
Projektleitung/Redaktion:  
Auguste Kuschnerow, Anke Widenhorn  
Recherche:  
Jessica Amann, Dr. Anne Ego, Markus  
Kobin, Marc Reginbogin, Andreas Rül-  
cker, Marc Vorwerk  
Foto:  
Jessica Amann, Bruno-Otto Braun, Dr.  
Anne Ego, Friedhelm Hoffmann, Jörg  
Kantel, Marc Reginbogin, Andreas  
Rülcker  
Text:  
Dr. Anne Ego  
Grafik:  
Marc Reginbogin

Wir danken allen Beteiligten für die engagierte Zusammenarbeit.

Das Projekt wurde realisiert in enger Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln, Abteilung Naturschutz- und Grünflächenamt, Herrn Bernd Kanert; dem Jobcenter Neukölln, dem Freilandlabor Britz e.V. und dem Bezirksverband Berlin Süden der Kleingärtner e.V. sowie in Abstimmung mit der Lokalen Agenda 21 in Berlin Neukölln und dem Kulturamt Neukölln.

Besonderer Dank gilt dem Bezirksamt Neukölln, dem Bürgermeister Heinz Buschowsky, dem Stadtrat für Bauwesen Herrn Thomas Blessing und dem Stadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport Herrn Wolfgang Schimmang sowie dem Leiter des Amtes für Naturschutz und Grünflächen Herrn Bernd Kanert.



Kulturnetzwerk  
Neukölln e.V.



**Route 1 „Rixdorf – Von Richardsdorf zur interkulturellen Großstadt“**

**1 Hermannplatz**

Er ist gleichsam das Tor nach Neukölln. Im Unterschied zu anderen städtischen Plätzen war er nie Keimzelle einer Siedlung, sondern eine Wegkreuzung, an der Reisende Rast machten und die Pferde wechselten. Ab Mitte des 19. Jhs. entwickelte sich um diesen „Platz am Rollkrug“, wie er seinerzeit noch hieß, urbanes Ambiente mit Vergnügungsloteren. Daran erinnert die Bronzestatue „Tanzendes Paar“ auf seiner Mittelinsel.



**5 Lessinghöhe - Thomashöhe**

Das sind zwei, auf Ablagerungen der letzten Eiszeit – den Rollbergen – aufgeschüttete Hügel: Im Zuge der Industrialisierung waren die Rollberge durch den Abbau von Kies und Sand allmählich abgetragen und anschließend bebaut worden. Da man nach dem II. Weltkrieg Raum für Trümmer brauchte, häufte man in den Kleingartenkolonien der „Rollbergsiedlung“ zwei kleine Schutthügel auf, aus denen später grüne Parks gestaltet wurden. Sie bieten Spazierwege zwischen Bäumen sowie Liege- und Spielwiesen. Zusammen mit den dicht beieinander liegenden Friedhöfen, die westlich angrenzen, bilden sie einen breiten Grüngürtel, an den sich im Süden der neobarock gestaltete Körnerpark anschließt.



**2 Hasenheide**

Einst Jagdgehege des „Großen Kurfürsten“, erlangte die Hasenheide überregionale Bekanntheit bereits im 19. Jh. und zwar sowohl aufgrund des nationalpolitisch motivierten „deutschen Turnfestes“ als auch wegen ihres Rufes als Vergnügungspark. 1925 erklärte man die „Hasenheide“ offiziell zum „Volkspark“. Seither wurde das weitläufige Gelände mehrmals umgestaltet: Eine kleine Anhöhe entstand, aufgeschüttet aus Trümmern, ein Teich wurde angelegt, ein Rosengarten, ein Rhododendronhain, ein Naturtheater und ein Spielplatz nach Motiven von „1001 Nacht“.



**3 Neuer Garnisonsfriedhof und Türkischer Friedhof**

Der parkähnliche „Friedhof Columbiadamm“ wurde 1861 eröffnet. Er spiegelt preußisch-deutsche Militärgeschichte wider von den Befreiungskriegen bis zum Ende des II. Weltkrieges. Fast gleich alt, doch wesentlich kleiner ist der angrenzende „Islamische Friedhof“, der 1866 eingeweiht wurde. Aus dieser Zeit stammt die ornamentierte Grabsäule zu Ehren der ersten in Berlin begraben Osmanen, die heute eher unscheinbar wirkt neben der prächtigen Moschee „Türk Sehittik Camii“.



**4 Schillerpromenade**

Sie reicht von der Selchower Straße über den kreisförmigen Herrfurthplatz mit der Genezarethkirche bis zur Leinestraße mit Blick auf die Baugewerkschule und bildet das Zentrum eines als Nobelviertel konzipierten städtebaulichen Ensembles. Heute noch bietet sie fast dasselbe Bild wie zu Kaisers Zeiten: Eine von aufwendig gestalteten Häuserfassaden gesäumte Prachtstraße mit einem großzügigen Mittelstreifen, auf dem sich zwischen Grünstreifen und Bäumen promenieren läßt.



**6 Körnerpark**

Diese 3,6 Hektar große Parkanlage liegt in einer Kiesgrube, die Franz Körner der Stadt Rixdorf vermachte. Sie gleicht einem Schlosspark im Stil des Neubarock: die Aufteilung streng axial, mittig ein beidseits von kleinen Wasserkanälen eingefasstes Rasenmedaillon und eine Kaskadenanlage mit Fontänenbecken; die seitlichen Begrenzungen bilden hohe Arkadenwände, Balustraden und eine Orangerie. Letztere beherbergt ein Café sowie eine Galerie für wechselnde Ausstellungen und veranstaltet u.a. die Konzertwochen „Sommer im Park“.



**7 Richardplatz (Rixdorf)**

Nicht weit von der Karl-Marx-Straße liegt der historische Kern Neuköllns respektive Rixdorfs – alte Linden, Kopfsteinpflaster, eine Kirche, eine Schmiede, eine Trinkhalle, Bürgerhäuser und Gehöfte. Hier, am und um den Richardplatz, wird eine architektonische Zeitreise geboten. Und mehr noch: das 1737 außerhalb des Dorfkerns von „Richardsdorf“ für Exilanten-Familien errichtete „Böhmische Dorf“ macht Flüchtlings- und Asylgeschichte sinnfällig.



**8 Comeniusgarten**

Dem „Böhmischen Dorf“ gegenüber liegt ein Garten, in dem die Weltanschauung des Universalgelehrten Johann Amos Comenius architektonisch interpretiert ist: Hier lassen sich die als „Schulen“ begriffenen Lebensphasen des Menschen nachvollziehen sowie der Unterschied zwischen „Erster“ und „zweiter Natur“ (unberührter und kultivierter) erkennen. Und unterwegs trifft man ihn – als Denkmal in Bronze gegossen.

**Johann Amos Comenius**

„Ich bin von Geburt ein Mähre, der Sprache nach ein Böhme, von Beruf ein Theologe“ so lautet die autobiografische Kurzfassung des Jan Komenský alias Johann Amos Comenius. 1592 wurde er in Nivnice (Tschechien) geboren, arbeitete nach seinem Studium zunächst als Lehrer, dann als Priester der Böhmischen Brüderunität, deren (letzter) Bischof er 1648 wurde, und gelangte schließlich als Philosoph und Pädagoge zu internationalem Ruhm. Während des 30jährigen Krieges als Mitglied der „Böhmischen Brüder“ verfolgt und vertrieben, ließ er sich in Lissa/Lesno (Polen) nieder, wo er durch die Zerstörung der Stadt 1656 (Schwedisch-Polnischer Krieg) ein weiteres Mal Hab und Gut verlor. Sein letztes und endgültiges Asyl fand Comenius in Amsterdam, wo er 1670 starb.

„Alles fließt aus eigenem Antrieb, Gewalt sei fern den Dingen“  
„Omnes, omnia, omnino“ bzw. „Alle, Alles, allumfassend“

Diese beiden Leitsätze aus Comenius' umfangreichem Werk sind Hinweis sowohl auf seine Lebenserfahrung und -auffassung als auch auf seine politische Überzeugung und pädagogischen Ziele. Comenius lehnte Zwang und Intoleranz ab, gleich wo sie sich zeigten. Und er forderte Bildung für jedes Kind, gleich welchen Standes, Geschlechts, welcher Begabung, und zwar ganzheitliche. Mehr noch: Bildung ist Werden, ist also lebenslangliches Lernen, das nach der Zeugung beginnt und mit dem Tod erst endet.

**9 Landwehrkanal & Neuköllner Schiffsahrtskanal**

Berlin war einst zweitgrößte Binnenhafenstadt Deutschlands und baute dafür Wasserstraßen und Häfen aus. 1850 wurde der Landwehrkanal eingeweiht, 50 Jahre später Teltowkanal und „Neuköllner Schiffsahrtskanal“. Mittlerweile haben die Kanäle ihre Funktion als Transportwege für Güter weitgehend verloren, sind jedoch für den Ausflugs- und Fremdenverkehr umso bedeutsamer geworden. Und vor allem prägen sie das Bild Berlins als der Stadt der Brücken, deren es hier bekanntlich mehr als in Venedig gibt, und als grüne Stadt wegen der Ufer. Einer solchen Uferpromenade folgen wir auf diesem Pfad – entlang an Bäumen und Strauchern, an Brücken, über einen lebendigen Markt und biegen an der Friedelstraße ins Kunsterviertel ein.



**Route 2 „Köllnische Heide“**

**1 Köllnische Heide**

Dieser denkmalgeschützte Bahnhof mit Empfangsgebäude im Stil der „Klassischen Moderne“ wurde erstmals im Jahre 1920 und nach wechselvoller Geschichte 1993 ein zweites Mal feierlich eröffnet. Er liegt in einem ehemaligen Wald- und Wiesengebiet links der Spree, das nach der Stadt „Cölln“ benannt wurde, und bildet den Auftakt der zweiten Route.



**2 Heidekampgraben**

Er war zu DDR-Zeiten Grenzfluss und „grüne Wand“. Nach der Wiedervereinigung wurde der Grünzug auf Heidekampgraben gelichtet und zugleich naturnah weiterentwickelt. Pfade und Fußgängerbrücken über den Graben wurden angelegt sowie der Mauerweg für Radfahrer und Spaziergänger. Eine besondere Attraktion ist der Naturerkundungspfad des Freilandlabors Britz mit Infostationen, wo kleine Forscher sich Einblick in ökologische Zusammenhänge verschaffen können.



**Die Routen des Gartenkulturpfades in Neukölln**

Sie finden im folgenden 5 Haupttrouten, die zu Fuß in 1,5 bis 4 Std. zurückgelegt werden können. Innerhalb der fünften Route gibt es zusätzlich 2 kürzere Alternativen. Interessante, außerhalb des Pfades liegende Orte sind als „Schlaglichter“ gekennzeichnet: rot eingrahmte Ziffern von 2 bis 5 bzw. Texte in blauen Kästchen.

**Route 1 „Rixdorf – Von Richardsdorf zur interkulturellen Großstadt“ ca. 10 km**  
 Hermannplatz > rechts in die Hasenheide (Straße) > links Wissmannstr. > rechts in den Volkspark Hasenheide > freie Wegwahl durch den Park > Ausgang beim Rixdorfer Teich > Columbiadamm überqueren > in den Islamischen Friedhof und Garnisonsfriedhof > rechts Columbiadamm > rechts Straße 645 (Fuß- und Radweg) > links Herrfurthstr. > Herrfurthplatz > rechts Schillerpromenade > links Okerstr. > links Hermannstr. > rechts Leykestr. > links Neuwedeller Str. > rechts Kopfstr. > rechts Lessinghöhe > Mittelweg überqueren > Thomashöhe > Thomastr. überqueren > Körnerpark mit Galerie > links Schlierker Str. > Karl-Marx-Str. überqueren > halb links Kirchhofstr. > Richardplatz umrunden > Richardsdorf Richtung Norden > links Comeniusgarten > Kirchgasse > rechts über die Streuwiesen (durch das Tor) > rechts Böhmische Str. > links Thiemannstr. > links Weigandufer > Weichselplatz (am Kanal entlang) > Maybachufer > links Nansenstr. > Reuterplatz > rechts Weserstr. > links Hermannplatz

**Route 2 „Köllnische Heide“ ca. 5 km**  
 S-Bhf Köllnische Heide > links Planetenstr. > rechts Wegastr. > Heidekampgraben (Berliner Mauerweg) > Sonnenallee überqueren > Heidekampgraben (Berliner Mauerweg) > links Neuköllnische Allee > rechts Heinrich-Schlussus-Str. > im Straßenbogen links in den Herbert-Krause-Park (Ausbildungszentrum des Naturschutz- und Grünflächenamtes Neukölln) > Jupiterstr. überqueren > hinter den Häusern durch die Kleingartenanlage Volksgärten > Sonnenallee überqueren > durch den Von der Schulenburg Park > links Drosselbartstr. > links Planetenstr. > rechts zum S-Bhf Köllnische Heide

**Route 3 „Britz – Mittelalterliches Gut, Großsiedlung, Naturdenkmal“ ca. 7 km**  
 U-Bhf Parchimer Allee (Ausgang Richtung Bildungswerk) > Fritz-Reuter-Allee > links in den Park > links August-Heyn-Gartenarbeitsschule > links Parkweg > Malchiner Straße > Rambow Str. > links Krugpfuhl > geradeaus Hufeisensiedlung > geradeaus Hüsung > rechts Onkel-Bräsig-Str. > links über den Schulparkplatz > vor der Schule rechts die Treppe herunter > rechts in den kl. Wiesenweg > Fennpfuhl umrunden > Parkausgang auf kl. Asphaltweg (zw. Kita und Fritz-Karsen-Schule) > Fulhauer Allee überqueren > rechts in den kl. Radweg > links nach dem Spielplatz in kl. Parkweg > freie Wegwahl durch den Gutsgarten > Schloss Britz > halblinks Backbergstr. > Eingang zur Britzer Dorfkirche > Britzer Kirche umrunden > rechts Alt-Britz > Gutshof Britz > links Alt-Britz > geradeaus Mohriner Allee > halblinks Massiner Weg > rechterhand Roetepfuhl > links Deutsch-Krone-Ring > freie Wegwahl durch die Kolonie „Am Marienfelder Weg“ > Ausgang an der Britzer Mühle (Stechhansche Mühle) > Weg zur Buckower Allee (Bus M44)

**Route 4 „Der Britzer Garten“**  
 Die Haupteingänge des BUGA-Parks sind folgendermaßen erreichbar: Mohriner Allee, Sangerhauser Weg, Tauernallee: U-Bahn Alt-Mariendorf, dann Bus 179 bzw. 181; Buckower Damm: U-Bahn Lipschitzallee oder S-/U-Bahn Hermannstraße, danach in beiden Fällen Bus M44.

**Spuren der Eiszeit ca. 11-12 km**  
 > rechts Ostburger Weg > Kirchhof Rudow > rechts Ostburger Weg > links Lettberger Str. > rechts Kunnekweg > zum Dankmarsteig > über Rudower Höhe (vorbei am Priesterpfuhl) > An der Werderlake > August-Froehlich-Str. > links Köpenicker Str. > Köpenicker Friedhof > links Köpenicker Str. > links Alt-Rudow > rechts zum U-Bhf Rudow

**Route 5 „Rudow –“**  
 U-Bhf Rudow > Neuköllner Str. > links in den Park am Rudower Fließ > Großziethener Chaussee überqueren > weiter durch den Park am Rudower Fließ (Erlenbruch) > links Rhodeländer Weg > rechts Gockelweg > halblinks Feldweg > zum Dorfer Blick > links Waßmannsdorfer Chaussee > rechts Schneehuhnweg > durch den Nordpark > Elfriede-Kuhr-Str. überqueren > weiter durch den Nordpark > Waltersdorfer Chaussee überqueren > Narkauer Weg > rechts Deutschtaler Str. > links vorbei am kl. Roetepfuhl > links Am Espenpfuhl



Herbert-Krause-Park
Diese Grünanlage wurde von auszubildenden Landschaftsgärtnern gestaltet...

4 Volksgarten

Volksgarten ist nicht gleich Volksgarten: Der Spaziergänger, der weniger Lust auf Gartenästhetik mit Wasserspielen, Denkmälern und Pavillons hat...



Von der Schulenburg Park
Diese Grünanlage, benannt nach Rudolf Wilhelm Graf von der Schulenburg, gab es bereits zur Zeit der Weimarer Republik...

2 Teltowkanal

„Endlich wird niemand leugnen können, daß der Kanal auch in Britz zur Verschönerung des Landschaftsbildes und zur allgemeinen Belebung der Gegend wesentlich beiträgt“...

3 Britz-Buckow-Rudow-Grünzug

Dieser Grünzug knüpft historisch an Lennés „projektierte Schmuck- und Grenzzüge“ an, die von Berlins Mitte ausgehend quasi sternförmig in die Vororte laufen sollten...

Route 4 „Der Britzer Garten“

Dieser 87 ha große Landschaftspark wurde anlässlich der Bundesgartenschau 1985 angelegt und im Jahr 2002 zu einem der zehn schönsten Gärten Deutschlands gewählt...

Route 3 „Britz – Mittelalterliches Gut, ...“

1 August-Heyn-Gartenarbeitsschule

Sie ist Naturparadies und zugleich erlebnis- und umweltpädagogischer Lernort, in dem Großstadtkinder heimische Flora und Fauna erkunden und verantwortlichen Umgang mit Natur lernen können...



3 Krugpfuhl und Hufeisenteich

Zwei Pfuhe, von denen einer naturgeschichtlich, der andere siedlungshistorisch interessant ist. Der „Krugpfuhl“ liegt in einer Grünanlage und zählt zu den Naturdenkmälern...



4 Hufeisensiedlung

Rationalität, Wirtschaftlichkeit und Sozialreform mit der Idee der Gartenstadt zu verschmelzen, war die Idee des „Neuen Bauens“...



6 Fennpfuhl

Eingebettet in einen Grünzug liegt einer der größten Pfuhe Neuköllns. Ehedem verlandet, ist der Fennpfuhl heute wieder ein Feuchtbiotop...

7 Schloß Britz

Es feierte vor Kurzem sein 300jähriges Jubiläum, dieses Gutshaus ist eines der besterhaltenen Rittergüter Berlins. Der Adelsitz wird unkundlich erstmals 1375 unter dem Namen „Britzik“ erwähnt...



8 Museum Neukölln

Das Museum Neukölln versteht sich als innovatives, soziales Gedächtnis der Region. Die Dauerausstellung präsentiert 99 Objekte aus der umfangreichen Sammlung...



10 Roetepfuhl

Der Name dieses zwischen der Mohriner Allee und Massiner Weg liegenden Pfuhs weist auf seine frühere Nutzung bei der Textilherstellung hin...

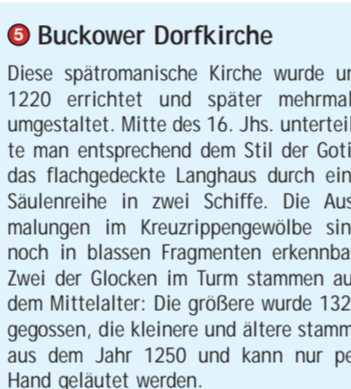
11 Am Marienfelder Weg

Direkt an den „Britzer Garten“ schließt sich östlich die „Kolonie am Marienfelder Weg“ an. Es handelt sich um eine dauerhaft gesicherte Kleingartenkolonie...



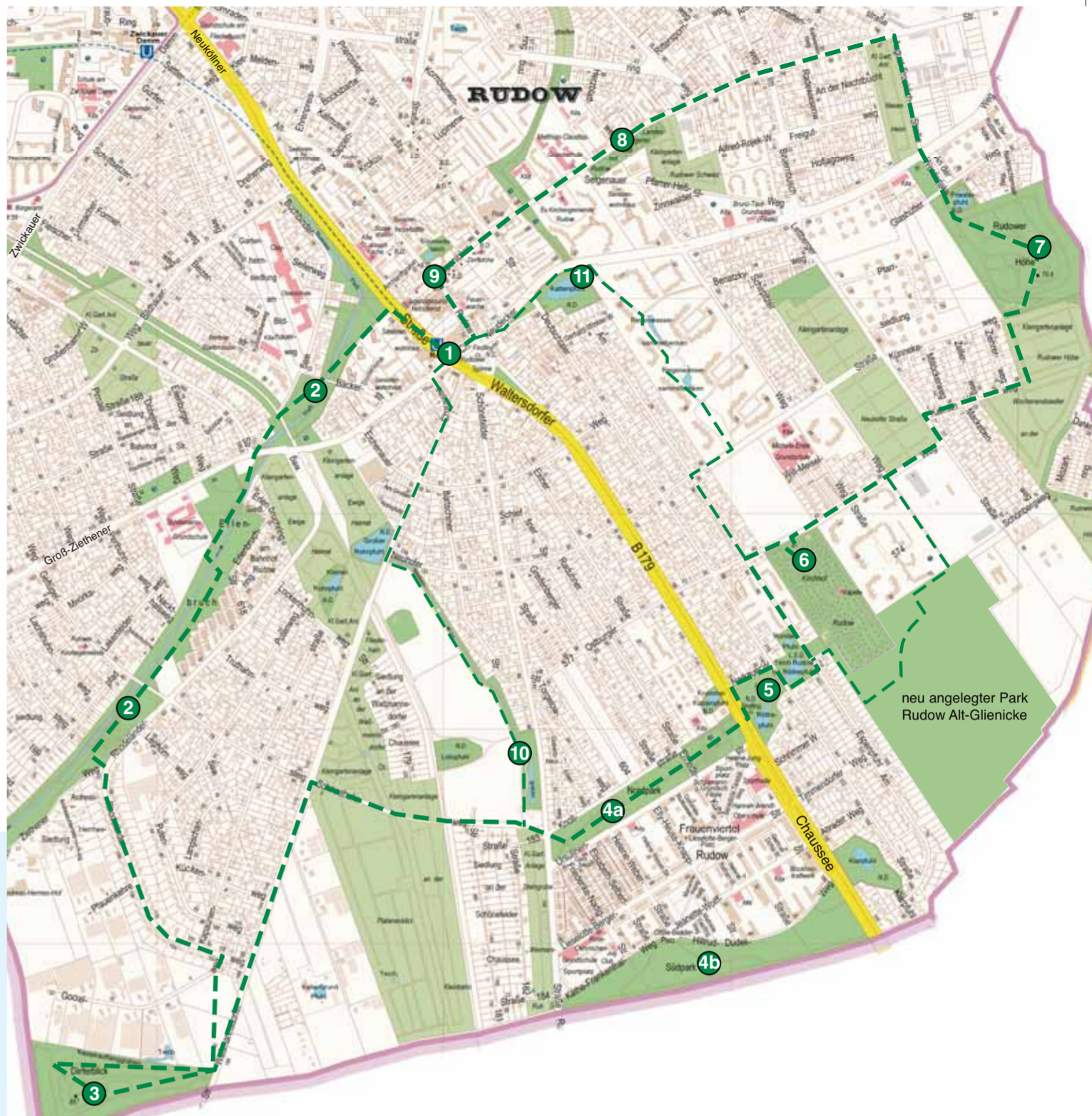
12 Britzer Mühle

Diese 20 Meter hohe Galerie-Holländerwindmühle wurde 1865 gebaut und bis 1936 mit Windkraft betrieben, danach mit Dieselmotor...



9 Buckower Dorfkirche

Diese spätromanische Kirche wurde um 1220 errichtet und später mehrmals umgestaltet. Mitte des 16. Jhs. unterteilte man entsprechend dem Stil der Gotik das flachgedeckte Langhaus...



Route 5 „Rudow – auf den Spuren der Eiszeit“

1 Rudower Fließ

Entlang dieser eiszeitlichen Abflussrinne, die vom Rudower Dörfchen zur Stadtgrenze verläuft, wechseln trockene und feuchte Biotope...



7 Rudower Höhe

Dieser in den 1950er Jahren aufgeschüttete, 70 m hohe Trümmerberg im Süden Rudows ist ein beliebtes Ausflugsziel mit Spielplatz, Rodelbahn und Aussichtsplattform...



3 Dörferblick

Von hier aus sieht man bei klarem Wetter die nahegelegenen Dörfer Brandenburgs – daher der Name. Es handelt sich um den baumfreien Gipfel eines Trümmerberges...



8 Alt-Rudow

In diesem Dorf findet der Besucher einige ort- und architekturgeschichtlich bedeutende Gebäude: Entlang der Köpenicker Str. die im 14. Jh. errichtete Feldsteinkirche...



4 Das Frauenviertel

In diesem 1996 erbauten Rudower Neubauviertel sind sämtliche Straßen und Plätze nach wegweisenden Frauen aus Politik, Wissenschaft und Kultur benannt...



10 Meskengraben & Pfuhe

Möchte der Wanderer die Route abkürzen, so bieten sich die Wege durch die „Siedlung an der Waßmannsdorfer Chaussee“ an...



5 Rudower Pfuhe

Durchquert der Spaziergänger den „Südpark“, so wird er östlich der Waltersdorfer Chaussee das Naturdenkmal „Klarpfuhl“ finden...



11 Kattenpfuhl

Biegt der Spaziergänger vor dem Rudower Friedhof (6) links ein in die Deutschlarer Straße oder Am Espenpfuhl bis zum Neudecker Weg...



6 Friedhöfe in Rudow

Entlang des Rudower Pfades liegen drei Friedhöfe: Erstens der „Kirchhof Rudow“, ein 64.512 qm großer, seit 1958 belegter Parkfriedhof...

